

ARRI Trinity

KAMERA/EQUIPMENT

Dreiachsiges Stabilisierungssystem von ARRI für körpergetragene Aufnahmen — kombiniert Gimbal-Technik mit ergonomischem Tragesystem.

Technische Details Das Trinity wiegt betriebsbereit 8,5 kg und verfügt über ein mechanisches Gimbal mit präzisionsgefertigten Carbonarmen. Die Stabilisierung erfolgt über drei bürstenlose Motoren mit 32-Bit-Encodern, die eine Genauigkeit von 0,02° erreichen. Das System unterstützt ARRI-Kameras ab ALEXA Mini bis zur ALEXA 35, sowie RED-, Sony- und Canon-Modelle entsprechender Gewichtsklasse. Die integrierte Wireless Video Unit (WVU-1) überträgt 1080p-Video latenzfrei über 5,8 GHz. Der austauschbare Akku bietet 2,5 Stunden Laufzeit, das System erreicht Bewegungsgeschwindigkeiten bis 200°/s bei einer Arbeitsdistanz von bis zu 100 Metern.

Geschichte & Entwicklung ARRI stellte das Trinity 2018 auf der NAB vor als Antwort auf die wachsende Nachfrage nach vielseitigeren Stabilisierungslösungen. Die Entwicklung begann 2015 unter der Leitung von ARRI-Ingenieur Marc Shipman-Mueller, der zuvor an der ALEXA-Serie gearbeitet hatte. 2019 folgte das Trinity 2 mit verbesserter Motorsteuerung und erweiterter Kamerakompatibilität. Das aktuelle Trinity 2 Stabilized Remote Head aus 2021 integriert zusätzlich Funktionen für Crane- und Dolly-Montage, womit ARRI das System zur modularen Plattform erweiterte. Praxiseinsatz im Film Das Trinity kam prominent in "1917" (2019) zum Einsatz, wo es die berühmten One-Shot-Sequenzen durch Schützengräben ermöglichte – eine Aufnahmetechnik, die weder mit Steadicam noch herkömmlichen Gimbals realisierbar gewesen wäre. In "The Batman" (2021) nutzte Kameramann Greig Fraser das Trinity für dynamische Verfolgungsszenen, bei denen der Operator zu Fuß beginnt und nahtlos an ein Fahrzeug übergibt. Der Workflow erfordert einen zweiköpfigen Crew aus Operator und Focus Puller, wobei die Fernsteuerung präzise Kamerabewegungen auch in unzugänglichen Bereichen ermöglicht.

Vergleich & Alternativen Gegenüber dem Steadicam bietet das Trinity höhere Traglast und Remote-Funktionalität, ist jedoch weniger unauffällig und schwerer. Reine Motorized Gimbals wie der DJI Ronin 2 sind günstiger, erreichen aber nicht die mechanische Präzision des Trinity bei schnellen Bewegungen. Das M?VI Pro konkurriert direkt, verfügt jedoch über keine vergleichbare Integration in ARRIs Ecosystem. Für Budgets unter 100.000 Euro Kameramiete greifen Produktionen meist zu Ronin-Alternativen, während High-End-Projekte das Trinity für technisch anspruchsvolle Sequenzen bevorzugen.